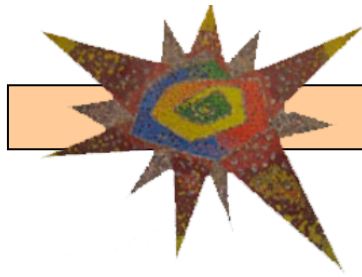


Was uns bewegt im Kinderhaus

Inhaltsverzeichnis

<u>Sommerfest 2024 – Die Eule, der Adler und ein Abschied</u>	(Dr. Torsten Blaich)
<u>Weihnachtliche Überraschung durch Peter Maffay</u>	(Hendrik Guske)
<u>Wie das Kinderhaus zu seiner Eule kam</u>	(Lorenz Goslich)
<u>Eine Eule für den Hort</u>	(Hendrik Guske)
<u>Zebrastreifen, Zebrastreifen 2024...</u>	(Sabine Bartl)
<u>Lesung mit Hendrikje Balsmeyer und Peter Maffay</u>	(Dr. Torsten Blaich)
<u>Einkehrstunde 2023</u>	(Sabine Bartl)



Was uns bewegt im Kinderhaus

Die Eule, der Adler und ein Abschied

Das Sommerfest des Kinderhauses St. Josef

Die Eule ist nicht nur ein Sinnbild für Weisheit und Klugheit, man könnte sie aus gutem Grund auch als „Motto-Tier“ des diesjährigen Sommerfestes des Kinderhauses bezeichnen. Im Mai war das traditionelle Kinderhausfest noch dem Regen zum Opfer gefallen, in etwas kleinerer Dimension und Besetzung war es einige Wochen später dann aber soweit: Vorschul- und Hortkinder trafen sich mit ihren Familien im Kinderhaus, um einen schönen Nachmittag mit spannenden Programmpunkten zu erleben. Ein Nachmittag wohlgemerkt, in dem eben die Eule immer wieder im Mittelpunkt stand.

Schon im Singspiel über „Das Herz eines Adlers“ zur Eröffnung des Festes war es die von einem Hortkind verkörperte Eule, die klar erkannte, dass ein Adler natürlich in die grenzenlosen Lüfte gehört und nicht in einen Hühnerstall. Die Bühnengeschichte vom kleinen Adler, der erst durch die so weise wie hartnäckige Eule lernt, dass er nicht zum Gackern oder Eierlegen, sondern zum Fliegen und für die Freiheit geboren ist, sorgte für Begeisterung und verdienten Applaus beim Publikum. *Du bist der, der du bist, und das darfst du auch sein* – hinter dieser scheinbar selbstverständlichen Formel steht immer auch eine komplexe Geschichte der Identitätswertung, jeder hat seine eigenen Talente, seinen Charakter, sein liebenswertes Ich, das sich im Laufe des Lebens entwickelt. Ganz dieser Aussage entsprechend wurde das Singspiel im Kinderhaus eingerahmt durch den Song „ID“ von Michael Patrick Kelly, der für Akzeptanz des Gegenübers wirbt und aufgeführt wurde durch die geballten musikalischen Kräfte des Hortes samt Tanzchoreografie zum Abschluss. *„Wer bin ich? Wer bist du? Wer sind wir? Was siehst du? Ich bin mehr als nur ein Reisepass, ich bin einzigartig.“* Neben den Solisten und dem Chor des Hortes war bei der Theateraufführung auch der Vorschulchor mit von der Partie, aus dessen Kreis es ebenfalls Tänzerisches zu bestaunen gab.

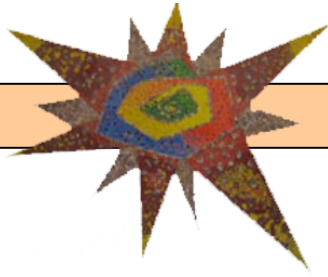


„Ich bin weise“ steht auf dem Shirt, das Andrea Hassler (rechts) bei ihrem letzten Sommerfest als Kinderhausleiterin von ihrer baldigen Nachfolgerin Sabine Bartl überreicht bekam. Komplettiert wurde das „Eulengeschenk“ durch eine große Eule aus Holz mit dem passenden Namen „Josepha“, die bereits seit einiger Zeit den Garten von Andrea Hassler verschönert.

Die Eule flog jedoch nicht allein durch das Singspiel, vielmehr verzierte sie auch in vielfacher Gestalt die Aula des Kinderhauses: Die Vorschulkinder hatten sich als diesjähriges Kunstprojekt mit Künstlerin Sylvia Bürkner der Eule als Tier gewidmet und sowohl ein Aquarell als auch ein Acrylgemälde auf Leinwand mit diesem faszinierenden Tier angefertigt. Im Rahmen einer Vernissage hingen alle Kunstwerke im Kinderhaus aus und konnten von den Eltern erworben werden.

Und na klar, auch als es darum ging, die scheidende Kinderhauschefin Andrea Hassler zu würdigen und zu ehren, die über zwei Jahrzehnte das Kinderhaus geprägt hat und nun das letzte Sommerfest in „ihrer“ Einrichtung feierte, war die Eule nicht weit: Andrea Hassler bekam ein im Hort gestaltetes T-Shirt überreicht, das mit dem Hinweis auf die eulenhafte Klugheit in Wort und Bild zusammenfasst, was die Kinderhausleiterin als Pädagogin und Kollegin über all die Jahre ausgezeichnet hat. Kein Wunder, dass Andrea Hassler als Dankeschön und Abschiedsgeschenk schon im Vorfeld eine große Holz-Eule für den Garten erhalten hatte, die Robby Harthäuser, früher einmal selbst ein Kinderhauskind, eigens aus einem Baumstamm geschnitzt und gesägt hatte.

Torsten Blaich, Erzieher



Was uns bewegt im Kinderhaus

Weihnachtliche Überraschung durch Peter Maffay



Peter Maffay bei der Übergabe der Musikinstrumenten Spende. Sabine Bartl, Traudl Prasser und Stefanie Kraus (v.l.n.r.) beim Auspacken der Instrumente. Die Freude ist ihnen deutlich anzusehen 😊.

Die Mitarbeiter und Kinder des Kinderhauses staunten nicht schlecht, als der Sänger und Musiker Peter Maffay, kurz vor Weihnachten, mit mehreren großen Kisten das Kinderhaus betrat. Er würde dem Kinderhaus St. Josef gerne ein besonderes Weihnachtsgeschenk bereiten. Und was für eines! In den Kisten befanden sich die unterschiedlichsten neuen Musikinstrumente: Rasseln, Trommeln, kleine Xylophone, Klanghölzer und vieles mehr!

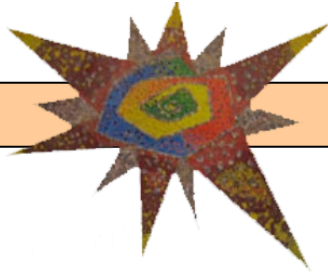
Die Idee dazu kam ihm, als er bei der Krippenspiel Aufführung des Kindergartens zusah und von der Darbietung des

Kinderchores und Hortorchesters, unter der Leitung von Sabine Bartl, mit den vielen schönen Liedern, begeistert war. Ein solch musikalisches Kinderhaus muss unterstützt werden und mit tollen Instrumenten ausgestattet sein, wie Peter Maffay betonte.

Wir bedanken uns bei Herrn Maffay ganz herzlich für die großzügige Spende der tollen Musikinstrumente und die Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinder des Orchesters freuen sich schon, diese bei den nächsten Proben und Aufführungen auszuprobieren.

(Hendrik Guske)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Was uns bewegt im Kinderhaus

Wie das Kinderhaus zu seiner Eule kam

Der Künstler Robert Harthausen hat „Roberta“ vor den Augen der Hortkinder geschnitzt

Die Idee entstand Anfang dieses Jahres bei einem Treffen von Robert Harthausen mit Verantwortlichen des Kinderhauses St. Josef. Der Tutzinger, der schon mit etlichen Skulpturen an hiesigen Straßenrändern Aufsehen erregt hat, schlug vor, vor den Augen der Hortkinder eine Holzfigur mit der Kettensäge zu schnitzen – die Vorführung seiner Arbeiten also. In den Pfingstferien durften die Hortkinder dann am Deixlfurter Weiher bei der Entstehung einer Holzeule dabei sein.

Als sie fertig war, durften die Kinder sie mit in den Hort nehmen. Dort fand sie einen guten Platz auf der Terrasse, wo sie im Beisein des Künstlers feierlich auf den Namen „Aurelia“ getauft wurde. Jetzt waren allerdings Begehrlichkeiten im Kinderhaus geweckt worden. Das Team von Kindergarten und Krippe wünschte sich ebenfalls eine Eule.



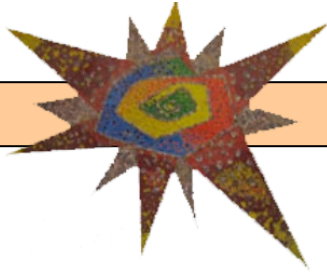
Roberta ist der neue Blickfang im Kinderhaus St. Josef: Leiterin Andrea Hassler (2.v.li.), ihre Stellvertreterin Sabine Bartl (re.), Robert Harthausen (li.) und einige Kinder haben die Eule liebevoll in ihre Mitte genommen

Auf Anfrage von Kinderhaus-Leiterin Andrea Hassler erklärte sich Robert Harthausen bereit, nochmals für das Kinderhaus eine Eule zu „sägen“. So entstand die stattliche 1,50 Meter große Eule „Roberta“. Sie wurde Anfang November auf dem Vorplatz des Kinderhauses, direkt vor der Eingangstür, aufgestellt.

Dort begrüßt sie jetzt jeden Morgen zusammen mit Andrea Hassler Kinder, Eltern und Team. Alle im Kinderhaus-Team freuen sich sehr über die neue „Kollegin“: „Wir bedanken uns ganz herzlich bei Robert Harthausen für das tolle, schöne sowie großzügige Geschenk.“ Ein zweifellos angemessenes Wappentier fürs Kinderhaus: Schließlich ist die Eule ein Symbol der Weisheit.

(Lorenz Goslich)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Was uns bewegt im Kinderhaus

Spannendes Pfingstferienprogramm für die Hortkinder

Eine der bekannten Tutzinger Holzskulpturen ziert nun auch die Hortterrasse – Eine Eule wacht jetzt über die Hortkinder!

Sicherlich sind einigen von Euch, bei einer Autofahrt die Kustermannstraße entlang nach Obertraubing oder bei einer Wanderung durch den Martelsgraben zu den Deixlfurter Weihern schon die tollen Holzskulpturen von den verschiedensten Tieren, wie Adler, Bär,



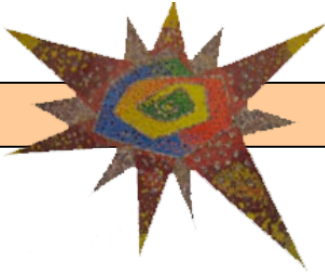
Eule, Tabaluga, Hase, Wolpertinger oder Hund aufgefallen, die am Straßen- und Wegesrand bewundert werden können. Bei einem unserer Ausflüge in den Pfingstferien konnten die Kinder des Hort St. Josef Tutzing dem Künstler Robert Harthäuser aus nächster Nähe und mit eigenen Augen



zusehen, wie er aus einem Holzstamm eine eben solche Holzfigur mit der Kettensäge herstellt. Dazu begaben sich Sabine, Torsten und Hendrik mit den Hortkindern auf eine Wanderung an den großen Deixlfurter Weiher. Die vielen Holzfiguren wurden schon auf dem Weg dorthin von

allen bestaunt. An den Weihern angekommen hatten die Kinder die Möglichkeit an einer großen Buche, von Hendrik am Seil gesichert, fast bis in die Baumkrone über 15 Meter hinaufzuklettern.

Nicht weit von dem Kletterbaum entfernt baute Robert Harthäuser, der extra sein ganzes Holzfiguren Künstler Equipment bestehend aus dem Holzstamm, zwei Kettensägen, einer großen Plane als Unterlage sowie einem großen Bunsenbrenner an den großen Weiher



Was uns bewegt im Kinderhaus

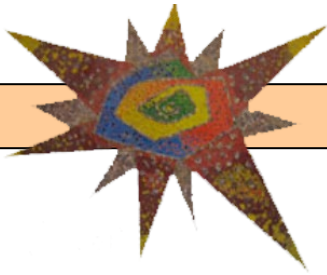
gefahren hatte, seine Vorführungsstation auf. Nach einer kurzen Einführung hatten die Kinder die Gelegenheit Robert zuzuschauen, wie er aus einem einfachen Holzstamm eine seiner bekannten Holzfiguren mit der Kettensäge sägt. Manche Kinder schauten von Anfang bis Ende die ganzen zwei Stunden zu, andere kamen immer wieder an die Station, um den Fortschritt zu bewundern. Nach nur wenigen Arbeitsschritten hatten die Kinder schon herausgefunden, welches Tier Robert mit der Kettensäge herstellt. Eine Eule! Zum finalen Arbeitsschritt versammelten sich wieder alle Kinder um die schon fast fertige Holzskulptur. Denn jetzt kam der spannendste Teil. Die Eule wurde mit einem großen Bunsenbrenner „flambiert“, also leicht angebrannt, um sie von den ganzen Holzspänen zu befreien und um ihr ein leicht dunkles, geschwärztes Gefieder zu spendieren. Die Kinder schauten gespannt zu und applaudierten Robert nach getaner Arbeit kräftig. Er selbst sagte, dass er es zuvor noch nie geschafft hatte eine komplette Holzskulptur in nur zwei Stunden fertigzustellen. Die Eule hat Robert dann sogar den Hortkindern geschenkt und uns dankenswerterweise mit seinem Auto in den Hort geliefert.

Die Eule wacht nun auf der Hortterrasse über die Kinder und schaut ihnen beim Fußball spielen zu. Jetzt muss nur noch ein Name für die Eule gefunden werden. Wir sammeln schon alle Vorschläge der Kinder. Auf dem 1. Platz ist der Vorschlag „Aurelia“. Ich denke, der Name könnte unserer Eule gefallen. 😊

Hendrik Guske

Erzieher

[Inhaltsverzeichnis](#)



Was uns bewegt im Kinderhaus

„Zebrastreifen, Zebrastreifen ... mancher wird dich nie begreifen ...“

...das Lied von Rolf Zuckowski findet auf die Hortkinder von St. Josef ganz bestimmt keine Anwendung!



Große Aufregung gleich zu Beginn des neuen Jahres:

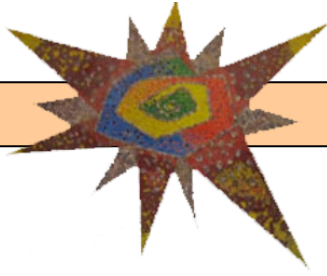
Nach den vielen Wochen, in denen unsere Erstklässler auf ihrem Schulweg von einem Erzieher / einer Erzieherin begleitet wurden, stand nun der von den Kindern lang ersehnte Schritt in die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung an. Doch zuvor mussten unsere Erstklässler in der

Woche nach den Weihnachtsferien dem Hort-Team beweisen, dass sie mit allen verkehrstechnischen Herausforderungen des Schulweges souverän und tadellos zurechtkommen. Mit großer Ernsthaftigkeit meisterten sie die „Schulwegprüfung“ und mit großer Freude verkündete Torsten mit dem gesamten Hort-Team bei der Überreichung der Urkunden und einer Anstecknadel mit der Aufschrift „Verkehrsexperte“ bzw. „Verkehrsexpertin“: „Alle Kinder haben die Prüfung bestanden!“

Das notwendige Quäntchen Glück und einen allezeit aufmerksamen Schutzengel auf dem Schulweg wünschen wir unseren frischgebackenen Verkehrsteilnehmern.

Sabine Bartl
Erzieherin

[Inhaltsverzeichnis](#)



Was uns bewegt im Kinderhaus

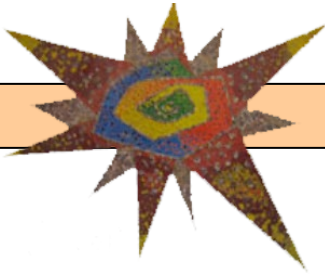
Lesung mit Hendrikje Balsmeyer und Peter Maffay im Kinderhaus St. Josef

Autorenduo liest aus seinen beliebten „Anouk“-Kinderbüchern



Prominente Gäste im Kinderhaus St. Josef: Hendrikje Balsmeyer und Peter Maffay begeisterten mit ihren Kinderbüchern. (Fotos: © Simon Gittner)

Man hätte es wohl kaum schöner umschreiben können, was die „Botschaft“ einer Geschichte ist. „Sie ist das, was man aus einer Geschichte lernen kann“, wusste ein Kind spontan zu berichten, als Peter Maffay bei seiner Buchvorstellung im Kinderhaus St. Josef die versammelte Zuhörerschaft befragte. Gemeinsam mit Hendrikje Balsmeyer war der berühmte Künstler im Kinderhaus St. Josef zu Gast, um aus den wundervollen „Anouk“-Kinderbüchern des Schriftstellerduos zu lesen.



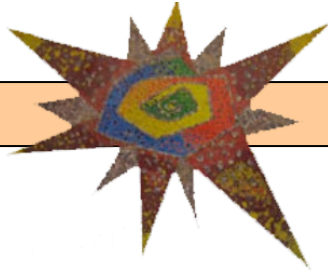
Was uns bewegt im Kinderhaus

Regelmäßig dürfen sich die Hortkinder von St. Josef auf Lesungen toller Kinderbuchautoren freuen, dieses Mal gab sich das prominente Autorenpaar Balsmeyer/Maffay die Ehre und begeisterte die Hort- und Vorschulkinder, die mit ungeheurer Aufmerksamkeit und Disziplin den Geschichten lauschten. Bezaubernde Botschaften warteten auf sie in den Abenteuern, die die „Anouk“ der Bücher bei ihren nächtlichen Träumen erlebt: Jeder ist in der Lage, mutig zu sein, wenn es wirklich da-rauf ankommt. Und man kann fast alles schaffen, wenn man nur daran glaubt. Klar, dass die Traum-welten auch so manche Lernkniffe bereithalten, selbst ein Piratenschiff wird auf einmal zu einem lehrreichen ABC, man muss nur genau hinschauen und das „O“ im Steuerrad, das umgedrehte „T“ im Anker entdecken. Der Phantasie, zumal der kindlichen, sind schließlich keine Grenzen gesetzt.

Anouk ist, das wird bei der Buchpräsentation in Wort, Musik und dezenter Leinwandshow schnell klar, ein Kind, das voller Zuversicht, Neugier und Gespür für die Mitmenschen durch seine Träume wandelt. Oder sind das etwa gar keine Träume? Die Schatztruhe aus der Piratengeschichte tauch-te ja auch plötzlich mitten in der Lesung auf, gefüllt mit Süßigkeiten und anderen Kostbarkeiten, von denen jedes Kind etwas mitnehmen durfte. Ein Kindheitstraum, der tatsächlich wahr wird! Womit man an der wohl allerschönsten Botschaft der Lesung von Hendrikje Balsmeyer und Peter Maffay angekommen wäre: Träume sind dazu da, gelebt zu werden. Wie wunderbar ist das, wenn man ein Kind mit Träumen sein kann – und darf!

Dr. Torsten Blaich, Erzieher

[Inhaltsverzeichnis](#)



Was uns bewegt im Kinderhaus

Auch Räuber sind manchmal nur Menschen wie du und ich

Ein tiefgründiges Singspiel in der Einkehrstunde im Kinderhort St. Josef

Ein wirklich fieser Geselle ist er, dieser Räuber Hotzenplotz. Er klaubt, entführt, macht krumme Geschäfte, verbreitet überall Angst und Schrecken. Soll eine Geschichte über diese zwielichtige Gestalt allen Ernstes im Kinderhaus St. Josef erzählt und in einem Singspiel von unseren Hortkindern auf die Bühne gebracht werden? Darf man das? Ist das denn richtig?

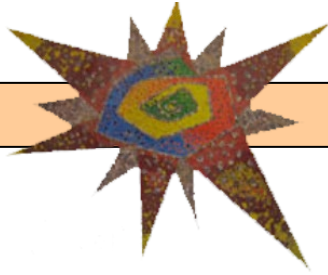
„Ja!“, meinten unsere Kinder und stürzten sich mit Feuereifer in die Probenarbeit. Zumal es in dieser „etwas anderen Räuberballade“, die wir im März 2023 vor großem Publikum im Kinderhaus präsentierten, auch gar nicht um das raue Gaunerleben in einer dunklen Höhle im Wald von Eschenbach geht. Nein, diese Geschichten über den bösen Räuber Hotzenplotz sind ja bereits weitbekannt.

Uns hat im Rahmen unserer Einkehrstunde vielmehr die Kindheit des berüchtigten Räubers interessiert, oder anders ausgedrückt: Wie konnte es mit ihm nur so weit kommen? Warum wurde der kleine Peter zu dem gefürchteten Kriminellen, der später sein Unwesen treibt? Was ist da nur schiefgelaufen?

Und so führten die Hortkinder in Schauspiel, Musik und Tanz den Zuschauern vor Augen, wie der einst beliebte Junge Peter von einem schweren Schicksalsschlag getroffen wird, wie er desillusioniert ist von den Menschen, die sich nur allzu schnell von ihm abwenden und ihren Vorurteilen bittere Taten folgen lassen. Plötzlich wird es für jedermann irgendwie ein bisschen erklärlich, dass es für unseren Peter keinen anderen Ausweg mehr zu geben scheint als das Erlernen und Ausüben des Räuberhandwerks.



Bei der Probenarbeit: Der sensible Junge Peter (rechts) mit seinen Freunden, ehe er später zum gefürchteten Räuber Hotzenplotz wird



Was uns bewegt im Kinderhaus

Tja, und die Botschaft der Geschichte? In diesem Fall ist sie sonnenklar: Ausgrenzung führt immer zu menschlichen Tragödien. Für die Opfer, aber eben früher oder später auch für die Täter. Auf allen Seiten bleiben nur Verlierer. Angst vor dem Unbekannten, Ressentiments gegen das Anderssein, der Verlust des moralischen Kompasses waren noch nie und sind bis heute keine förderlichen Grundhaltungen für ein gelingendes Miteinander.

Das muss der kleine Peter in unserer umjubelten Aufführung leid- und schmerzvoll erfahren. Aber sein trauriges Schicksal kann auch eine Mahnung sein für uns alle, ob in unserem Kinderhaus oder in der großen weiten Welt. Respekt, ein fairer Umgang miteinander und ja, auch gelebte Nächstenliebe sind zu allen Zeiten unerlässlich für eine Gesellschaft, in der Menschen friedlich und freundlich zusammenleben wollen.

Für das Hortteam St. Josef

Sabine Bartl

[Inhaltsverzeichnis](#)